

## **Bericht über einen Deutschkurs in Bonn**

Das Rheintal ist vielleicht das beste Gebiet um Deutsch zu lernen. An beiden Ufern des Rheins gibt es idyllische Städtchen, Wälder und Hügel, die aussehen als ob sie aus den Märchen der Brüder Grimm stammten. Letzten August hatte ich die wunderbare Gelegenheit am Goethe-Institut in Bonn Deutsch zu lernen. Ehrlich gesagt ist der Deutschunterricht am Goethe-Institut Tel Aviv (sogar nach der Reise) mit seiner besonderen deutschen Stimmung fast so als würde man in Deutschland lernen. Aber ein Intensivkurs in einer deutschen Stadt mit anderen Schülern aus der ganzen Welt ist ein Erlebnis, das man nicht verpassen soll.

Warum habe ich Bonn gewählt? Ich dachte, dass ich in einer relativ kleinen Stadt wie dieser nicht so viel Englisch oder Französisch sprechende Leute treffen würde. Aber das war nicht ganz so. Bonn ist wirklich nicht so groß, aber sehr international mit Leuten aus ganz Europa und der ganzen Welt. Das Zentrum der Stadt ist eine interessante Mischung aus klassischen europäischen Gebäuden mit einer bunten internationalen Bevölkerung. Trotzdem tat ich immer mein Bestes um Deutsch zu sprechen, und mich an das Ziel dieser Reise zu erinnern.

Das Goethe-Institut in Bonn liegt im Zentrum der Stadt neben der bekannten Universität Bonns. Der Weg vom Hauptbahnhof zum Institut führt durch einen schönen langen Boulevard neben einem großen grünen Garten, nicht weit von der Rheinpromenade, wo es auch einen Biergarten mit einem wunderschönen Ausblick auf den Fluss gibt.

Meine Wohnung war in Mehlem, im Süden Bonns, bei einer Familie, die oft Goetheschüler empfangen. Die Gastfreundlichkeit war wirklich fantastisch, und die Wohnung war sehr gemütlich. Es gab dort ein Schlafzimmer, ein Arbeitszimmer und eine kleine Küche. Durch die Fenster konnte ich den eindrucksvollen Drachenfels sehen. Das ist ein grüner Berg mit einem alten Schloss auf seinem Gipfel, der besonders schön in der Nacht aussieht, wenn das Schloss beleuchtet wird. Meine Gastgeber haben mir mit allem sehr geholfen. Wir haben natürlich immer Deutsch gesprochen, obwohl sie mehrere Sprachen können. Deutschsprechen mit ihnen war wirklich ein wichtiger Teil des Unterrichts. An einem der Wochenenden haben wir alle, meine Gastgeber, eine andere Goethe Schülerin, die bei ihnen wohnte, und ich, einen Ausflug rund um den Rhein gemacht. Sie haben uns die schönsten Orte in der Nähe gezeigt, und es gibt so viele.

Ich habe in einer der B1.2 Klassen gelernt. Es gab außer mir noch 10 Schüler aus der ganzen Welt: Italien, Brasilien, Japan, Aserbaidschan, Libyen, Griechenland, Spanien, Russland und Mexiko. Meine Lehrerin, Susanna, war polyglott, sie konnte fünf oder sechs Sprachen sprechen, sogar einige Wörter auf Hebräisch, die sie bei ihrer Reise nach Israel aufgeschnappt hatte. Sie hatte immer kreative Methoden, uns die komplizierte Grammatik beizubringen. Wir haben natürlich auch deutsche Filme gesehen und über verschiedene Themen gesprochen. Jeder hat ein bisschen über sein Land und seine Hobbys erzählt. Man hat mich nach dem Basketball in Israel gefragt, weil Maccabi Tel Aviv eine bekannte Mannschaft in Europa ist. Das war ein bisschen komisch, weil ich nicht viel über Sport weiß. Ich habe natürlich auch die Krisen in Nahost diskutiert, besonders mit der Schülerin aus Libyen und mit anderen Schülern aus arabischen Ländern und aus Iran. Diese Diskussionen waren sehr interessant. Die meisten Schüler waren jung, zwischen 20 und 30 Jahre alt, aber einer war Amerikaner, der sich mit 84 Jahren entschlossen hat, Deutsch zu lernen. Er hat mir gesagt, dass man die Geschichte nicht ohne Deutsch verstehen kann.

Ich bin sehr dankbar für diese Gelegenheit, die wirklich unvergesslich und förderlich war.

Dror Kamir  
Holon, 2014